



Allgemeines Awareness-Konzept

Version: Februar 2026

Inhaltsverzeichnis

1. AWARENESS-KONZEPT	3
1.1 PRINZIPIEN UNSERER AWARENESSARBEIT	3
2. STRUKTUREN DES AWARENESS-KONZEPTS.....	4
2.1 CODE OF CONDUCT	4
2.2 ROLLEN	4
3. UMSETZUNG	6
3.1 UMSETZUNG MIT AWARENESS-TEAMS	6
3.1.1 AUSSTATTUNG DES AWARENESS-TEAMS	6
3.1.2 AUFGABEN DES AWARENESS-TEAMS	7
3.1.3 RETTUNGSKETTE MIT AWARENESSTEAM.....	8
3.2 UMSETZUNG OHNE AWARENESS-TEAM	9
3.2.1 RETTUNGSKETTE OHNE AWARENESSTEAM	9
3.3 VORGEHEN BEI VERDACHT AUF GESPIKTE GETRÄNKE	10
3.4 KOMMUNIKATIONSKONZEPT	10
3.5 MELDUNG AUßERHALB EINER VERANSTALTUNG	11
QUELLEN.....	13

1. Awareness-Konzept

Dieses Awareness-Konzept wurde spezifisch für die cute concerts GmbH im Rahmen der Etablierung allgemeiner Awarenessstrukturen verfasst. Es ist demnach bei allen von cute concerts veranstalteten Events in Kombination mit dem [Code of Conduct](#) als gültige Vorgabe von Handlungsabläufen zu verstehen, die durch Veranstaltungs- und Venuespezifische Awareness-Konzepte ergänzt werden. Solange die Vorgaben dieses Konzepts nicht explizit aufgehoben werden, besteht die Geltungskraft dieser auch ohne erneute Erwähnung.

Dieses Awareness-Konzept richtet sich an alle, die für, in Partnerschaft mit, oder im Auftrag von cute concerts GmbH tätig sind. Konkrete Vorgaben ([siehe Kapitel 3 – Umsetzung](#)) werden für spezifische Arbeitsbereiche gegeben.

Ziel dieses Awareness-Konzepts ist es, präventive Maßnahmen zu etablieren sowie Aktionsketten im Fall einer Meldung zu planen, wobei diese situationsbedingt angepasst werden. Es beschreibt die konkrete Umsetzung der im Code of Conduct festgehaltenen Prinzipien in der Praxis. Es regelt strukturelle Abläufe, Zuständigkeiten und Handlungsketten für Veranstaltungen, Teams oder Organisationen.

Das Awareness-Konzept beantwortet Fragen wie:

- Wer ist bei Vorfällen vor Ort die Ansprechperson?
- Wie läuft eine Intervention ab?
- Was passiert bei einem Notfall oder bei strafrechtlich relevantem Verhalten?
- Wie werden Betroffene unterstützt?

Wir entwickeln unser Awareness-Konzept laufend weiter, im Austausch mit Betroffenen, Aktivist*innen, Expert*innen und Communities.

1.1 Prinzipien unserer Awarenessarbeit

Wir setzen einen bewussten Fokus auf präventive Arbeit. Es ist das Ziel dieses Awareness-Konzepts, Vorfälle vorzubeugen, indem ein Bewusstsein für soziale Ungleichheit*en geschaffen wird, die sich in den von uns geschaffenen Räumen widerspiegeln.

Tritt eine Person mit einem Anliegen an uns heran, wird die Meldung immer vertraulich behandelt. Wir arbeiten betroffenenzentriert und unter dem Prinzip der Definitionsmacht¹. Das bedeutet, dass Abläufe und Maßnahmen immer mit den betroffenen Personen abgesprochen und nach deren Wünschen und Bedürfnissen adaptiert werden. Wir lehnen jede Form von Victim-Blaming und Täter-Opfer-Umkehr ab. Mechanismen, die eine betroffene Person für das Geschehene verantwortlich machen oder ihre Wahrnehmung in Zweifel ziehen, reproduzieren Gewalt und finden bei cute concerts keinen Platz.

¹ Definitionsmacht: Das Recht und die Möglichkeit, dass Personen selbst bestimmen, wie sie eine Situation einschätzen, definieren damit umgehen möchten.

Ein weiterer Grundsatz ist für uns, durch Sichtbarkeit, Ansprechbarkeit und klare Strukturen eine sichere Atmosphäre für alle Personen zu schaffen. Wir wollen kommunikative Hemmschwellen und Stigmata so gut wie möglich reduzieren, damit alle, die sich in irgendeiner Art unwohl fühlen, die Möglichkeit haben, um Unterstützung zu fragen. Selbstbestimmung ist für uns zentral. Betroffene Personen entscheiden selbst, ob sie sich äußern möchten, mit wem sie sprechen möchten, in welchem Rahmen und ob sie Konsequenzen einfordern oder nicht.

Wir arbeiten aktiv daran, ein faires und gleichgestelltes Arbeitsumfeld für alle Personen die mit, für und im Auftrag von cute concerts arbeiten zu schaffen. Da die sozio-kulturellen Ungleichheiten der Gesamtgesellschaft jedoch auch Einfluss auf unsere Unternehmenskultur haben können, ist es nicht auszuschließen, dass auch innerhalb des cute concerts-Universums (also im Team, in der Produktion oder in der Zusammenarbeit mit Partner*innen) Grenzverletzungen, diskriminierendes Verhalten oder belastende Situationen auftreten können. Für Teammitglieder steht daher [Sophie Rendl](#), Juristin und Expertin für Anti-Diskriminierung, als objektive externe Ansprechperson zur Verfügung.

2. Strukturen des Awareness-Konzepts

Um die Wirksamkeit des Awareness-Konzepts zu garantieren, gibt es unterstützende Strukturen. Diese legen unsere Grundhaltung fest, gehen tiefer auf Themen wie Diskriminierung, Ungleichheit und ethische Aspekte ein und bilden somit eine wichtige Basis für das Awareness-Konzept.

2.1 Code of Conduct²

Ein Code of Conduct ist eine Sammlung von Verhaltensregeln und Richtlinien, die festlegen, welche Verhaltensweisen innerhalb der Organisation akzeptabel sind und welche nicht. Er dient dazu, ein sicheres und respektvolles Umfeld zu schaffen, indem alle Vertragspartner*innen, Angestellten und Beteiligten respektiert und fair behandelt werden. Der Code of Conduct umfasst Maßnahmen zur Prävention und Intervention bei Belästigung, Gewalt und Diskriminierung und enthält klare Prozesse für die Meldung und Bearbeitung von Beschwerden. Ein Code of Conduct ist ein schriftlich festgehaltener Orientierungsrahmen und bildet die Basis für das Awareness-Konzept, Verhalten und Haltung innerhalb einer Organisation oder bei Veranstaltungen. Er definiert klare Grundsätze, Werte und Verhaltensregeln, die für alle Beteiligten gelten.

2.2 Rollen

Awareness-Verantwortliche sind Mitarbeiter*innen von cute concerts, die den strukturellen und organisatorischen Rahmen für Awareness-Arbeit gestalten und verantworten. Diese Rolle erfüllen bei cute concerts Antonia Ederer und Ines Fernau. Sie koordinieren die Awarenessarbeit von cute

² Der von cute concerts in Kooperation mit Sophie Rendl erarbeitete Code of Conduct wird laufend überarbeitet, weiterentwickelt und in der aktuellen Form auf cuteconcerts.com veröffentlicht.

concerts, beauftragen die Awareness-Zuständigen und fungieren als Ansprechpersonen im Nachgang zu unseren Veranstaltungen.

Awareness-Zuständige werden von den Awareness-Verantwortlichen beauftragt, die aktive Arbeit (wenn ein AWA-Team im Einsatz ist) vor Ort zu koordinieren und zu supervisieren. Sie erstellen Venue-spezifische Awareness-Konzepte und geben Input zu möglichen Weiterentwicklungen des Awarenesskonzepts. Für cute concerts erfüllen diese Rollen Astrid Plank und Lara Kofler von L'Awareness - A New Culture of Care e.U.

Awareness-Beauftragte sind die Personen, die bei einer Veranstaltung laut Veranstaltungsgesetz vor Ort sein müssen, das Awarenesskonzept kennen müssen und es der Behörde vorlegen können müssen. Die Anzahl der Awareness-Beauftragten steigt mit der Besucher*innenzahl³:

Besucher*innenzahl	Mindestanzahl Awarenessbeauftragte	Gesetzl. Frauenanteil
300 – 599	1	mind. 1
600 – 999	2	mind. 1
1000 – 1999	3	mind. 2
2000 – 2999	4	mind. 2
3000 – 3999	5	mind. 3
4000 – 4999	6	mind. 3
ab 5000	verhältnismäßig	mind. 50 %

Bei cute concerts erfüllen diese Rolle die Produktionsleiter*innen sowie die Teamleitung der Awareness-Teams. Das sind Astrid Plank und Lara Kofler von L'Awareness - A New Culture of Care e.U. Darüber hinaus kann auf geschultes Personal der Venues (z.B. Wiener Stadthalle) oder Securityfirma (CCS) zurückgegriffen werden.

Ein **Awareness-Team** besteht aus speziell geschulten Personen, die bei Veranstaltungen präsent sind. Sie sind Ansprechpersonen für betroffene Personen, Venuepersonal, Künstler*innen und Crew sowie alle weiteren Beteiligten. Sie bieten Unterstützung in akuten Situationen, helfen bei der Deeskalation, dokumentieren Vorfälle und leiten gegebenenfalls weitere Schritte ein. Jedes Team hat eine Schichtleitung, die supervisiert und die Zusammenarbeit mit anderen Schnittstellen koordiniert. Ob ein Awareness-Team für die Veranstaltung organisiert werden kann, wird in der Veranstaltungsplanung sorgfältig evaluiert. Obwohl wir es als Ziel verstehen, Awareness-Teams bei

3

https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LgblAuth/LGBLA_WI_20250630_33/LGBLA_WI_20250630_33.html

allen von uns organisierten Events zur Verfügung zu stellen, wird die Entscheidung oft in Übereinstimmung mit der Eventgröße, Zielgruppe und Location getroffen.

Sollten Künstler*innen oder Venues bereits ein eigenes Awareness-Konzept oder -team haben, werden diese in der Planung des Events mit den von cute concerts etablierten Awarenessmaßnahmen abgestimmt. Jede Venue, in der Veranstaltungen von cute concerts stattfinden, verfügt über ein eigens angepasstes Awareness-Konzept mit definierten Awareness-Beauftragten. Ist ein Awareness-Team vor Ort, so gilt dieses als Ansprechperson. Ist kein Awareness-Team vor Ort, übernehmen die produktionsleitenden Personen von cute concerts als Awarenessbeauftragte.

3. Umsetzung

Die Umsetzung vor Ort beginnt bei der Planung des Konzertes. Ziel ist dabei immer, die Veranstaltung sicherer und inklusiver zu machen. Es gibt zwei Arten wie wir Awarenessarbeit vor Ort umsetzen, entweder mit oder ohne Awareness-Team.

3.1 Umsetzung mit Awareness-Teams

Wird nach festgelegten Kriterien beschlossen, dass mit einem Awareness-Team vor Ort gearbeitet wird, beginnt die Evaluation des Awareness-Konzepts. Fragen wie Publikumserwartungen, Zielgruppe, Besucher*innenzahlen, Venuegröße, das Venue an sich uvm. legen fest, ob das etablierte Awareness-Konzept abgewandelt bzw. ergänzt wird.

Bei einer Eventgröße von unter 300 Personen kann es je nach Situation auch vorkommen, dass das Awareness-Team nur aus einer Person besteht. In so einem Fall steht die Produktionsleitung des Abends jedoch als sekundäre Ansprechperson zur Verfügung. So gibt es jederzeit ein Backup, dass die Awareness-Beauftragte, falls notwendig, entlasten kann. Bei einer Eventgröße von über 300 Personen besteht das Awareness-Team immer aus mindestens zwei Personen. Bei der Zusammensetzung der arbeitenden Teams wird auch auf die Diversität der Ansprechpersonen vor Ort geachtet, da wir ermöglichen wollen, dass der Input von nichtbinären und trans Personen, BIPOC etc. geachtet wird und Repräsentation in der Awarenessarbeit einen wichtigen Stellenwert hat.

Die Awarenessarbeit vor Ort beginnt mit einem Briefing zu Dienstbeginn. Das arbeitende Awareness-Team bespricht den Veranstaltungsplan des Abends, die vorhandenen Kapazitäten, mögliche Vorkommnisse und hält Rücksprache mit der örtlichen Produktionsleitung. Es wird folglich die Arbeitsaufteilung, Standorte und die benötigte Ausstattung überprüft.

3.1.1 Ausstattung des Awareness-Teams

Das Awareness-Team ist von anderen arbeitenden Personen dadurch zu unterscheiden, dass es Lichterketten umgehängt hat. Bei manchen Events können sie zusätzlich auch einheitliche T-Shirts tragen. Das Awareness-Team ist immer mit einem funktionierenden Mobiltelefon ausgestattet. Über die Nummer **0677 632 006 73** ist das Team via Anruf, SMS und WhatsApp während den

Veranstaltungen erreichbar. Das Telefon muss während der gesamten Dienstzeit aufgeladen sein und kontrolliert werden. Die Ausstattung inkludiert stets u.a. Wasser, Gehörschutz, Traubenzucker und Hygieneprodukte.

Die Vernetzung mit anderen Arbeitsbereichen vor Ort ist eine dringende Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung des Awareness-Konzepts. Vor Einlass wird sichergestellt, dass alle Positionen mit Publikumskontakt über die Anwesenheit und Aufgabenbereiche des Awareness-Teams informiert sind und Möglichkeiten haben, diese zu kontaktieren. Dazu zählt das Security Team, die Ansprechperson der Venue, die Gastro/Bar, Garderobe, Sanitäter und Polizei. Wenn möglich nimmt eine Person des Awareness-Teams an dem Briefing des Security-Personals teil oder begleitet deren Geländerundgang. Bei einigen Veranstaltungen ist das Awareness-Team mit einem Funkgerät ausgestattet und kann so mit anderen Arbeitsbereichen über Funk kommunizieren.

Um das Publikum über das Angebot des Awareness-Teams zu informieren, werden Poster ([siehe 3.1 Kommunikationskonzept](#)) an gut sichtbaren Stellen in und außerhalb der Konzerthalle (Toilette, Garderobe, Bars, Raucherbereich, Backstage) angebracht. Die Poster informieren über Kontaktmöglichkeiten zum Awareness-Team, zu cute concerts sowie externen Beratungsstellen. Sollten zusätzliche Maßnahmen wie die Verwendung eines Codewortes an Bars impliziert werden, werden abgeänderte Poster in den Toiletten oder sonstigen verkehrsberuhigten Orten angebracht, wo niederschwellig über dieses Angebot informiert werden kann.

3.1.2 Aufgaben des Awareness-Teams

Vor und während dem Publikumseinlass bleibt das Awareness-Team mobil um mit den ankommenden Besucher*innen ins Gespräch zu kommen und über das Angebot des Awareness-Teams zu informieren. Dies hilft auch, die Dynamiken des Publikums einzuschätzen und erleichtert es dem Publikum, mit dem Awareness-Team ins Gespräch zu kommen. Wir setzen auf präventive Sorgearbeit. Konzertbesucher*innen sollen das Gefühl bekommen, dass sie gesehen werden, ihre Bedürfnisse geachtet werden und das Wohlbefinden aller priorisiert wird. Ziel ist es, gemeinschaftliche Achtsamkeit zu schaffen. Fühlen sich Einzelpersonen unterstützt, fällt es ihnen leichter, auf ihre Mitmenschen zu achten. Dazu zählt auch die Entlastung des arbeitenden Personals, indem das Awareness-Team kommunikative Aufgaben übernimmt wie z.B. Informationen zum Lageplan, Trinkwasser, Hausordnung etc.

Das Awareness-Team soll für alle Anliegen und Fragen offen sein. Obwohl manche Dinge außerhalb ihres Aufgabenbereichs liegen, sollen sie als Vermittlungsstelle fungieren und ein offenes Ohr haben. Jegliche Interaktion soll mit Gedanken an die zentralen Konzepte unserer Awarenessarbeit durchgeführt werden: Parteilichkeit, Betroffenenzentriertheit und Unterstützung.

Jede Person, die an das Awareness-Team herantritt, darf selbst entscheiden, wie sie ihre eigene Situation erklären, beurteilen und handhaben möchte. Niemand wird dazu gezwungen Dinge preiszugeben oder Handlungen zu unternehmen. Das Awareness-Team soll über Möglichkeiten aufklären können, die Entscheidungen über Interventionen aber stets der betroffenen Person

überlassen. Die direkte Arbeit mit betroffenen Personen fokussiert sich auf: Präsenz - Stabilisierung
- Validierung - zuschreibungsfreie Akzeptanz aller Reaktionen.

Das Awareness-Team bleibt bis Ende der Veranstaltung im Einsatz und erreichbar. Bei Venues mit kritischen Standorten, kann der Einsatzort für den Zu-/Abstrom der Besucher*innen auch nach außerhalb des Venues verlagert werden. Mehr dazu in den Venue-spezifischen Awarenesskonzepten. Nachdem die Besucher*innen das Venue verlassen haben, wird ein Abschlussbriefing durchgeführt. Hier sollen Erfahrungen geteilt werden und auch das Wohlbefinden des Awareness-Teams im Fokus liegen. Nach jedem Dienst wird ein anonymisiertes Gedächtnisprotokoll gefertigt, dass die Vorkommnisse des Abends festhält und auch Probleme, positive Erfahrungen und auch Implikationen für zukünftige Dienste detailliert beschreibt. Sollte es zu besonderen Vorfällen während des Dienstes kommen, werden diese in einem zusätzlichen Incident-Report festgehalten, der ebenfalls anonymisiert wird. Alle Protokolle sind nach Dienstschluss an die Awareness-Verantwortlichen von cute concerts zu übermitteln.

3.1.3 Rettungskette mit Awarenesssteam

Stufe 1 – Meldung

Vorfall wird dem Awareness-Team gemeldet:

- Von Venue-, Bar- oder Securitypersonal (per Funk oder Awarenessnummer)
- Von Eventbesucher*innen über die Awarenessnummer
- Von einer Person, die das Team direkt anspricht

Stufe 2 – Erstintervention:

Hierbei werden die Bedürfnisse der betroffenen Person und der Schweregrad des Falles ermittelt. Das Awareness-Team spricht mit betroffener Person und bringt sie bei Bedarf in geschützten Bereich (Awareness-Raum).

Stufe 3 – ausgeweitete Intervention

Ist nach Erstintervention noch keine Verbesserung der Situation erreicht, wird die Awareness-Zuständige Person informiert um nach Wunsch und Bedürfnis der betroffenen Person die Einbindung von Security, Sanität oder Polizei zu koordinieren.

→ bei medizinischen oder strafrechtlichen Notfällen direkter Kontakt an Rettung oder Polizei⁴.

Unterstützungsarbeit:

Mögliche unterstützende Angebote werden der betroffenen Person unterbreitet, emotionale Begleitung in Form von einem Gespräch, Unterbringung an einem ruhigen Ort, Bereitstellung von Wasser und Traubenzucker, Erarbeitung eines Lösungsweges für die Situation.

Bei körperlichen oder verbalen Grenzübertretungen durch eine oder mehrere andere Person(en) wird der betroffenen Person, je nach Schwere der Grenzübertretung, angeboten die verursachende

⁴ sollte es sich hierbei um Selbst-, oder Fremdgefährdung handeln, muss im schlimmsten Fall dissensuell (gegen den Willen der betroffenen Person gehandelt werden).

Person räumlich zu trennen oder die verursachende Person auf Grund von Verletzung des Code of Conductes von der Veranstaltung zu verweisen.

Stufe 4 – Nachsorge:

Ein Gesprächsprotokoll wird anonymisiert erstellt; Rückmeldung an cute concerts; Nachbesprechung ob Aktionen gesetzt werden können, um eine solche Situation zukünftig zu verhindern.

Kommunikationskette

Bereich	Aufgaben	Kommunikationsweg	Schnittstellenperson
Security	Deeskalation / Rausschmisse / Schutz	Funk / Awareness- Schichtleitung	Awareness- Schichtleitung
Sanitätsdienst	medizinische Notfälle	Funk / Telefon	Awareness- Schichtleitung
Veranstaltungs- leitung	Entscheidungen / Polizei	Direkt / Awareness- Schichtleitung	Awareness- Schichtleitung
Bar / Gastro	Erste Ansprechstelle	Direkt / Awarenessnummer	Awareness-Team

3.2 Umsetzung ohne Awareness-Team

Ist kein Awareness-Team im Einsatz, ist bei jeder Veranstaltung die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl an Awareness-Beauftragten Personen vor Ort ([s. 2.2](#)). Im Regelfall ist dies immer auch die vor Ort anwesende cute concerts Produktionsleitung. Für cute concerts tätiges Personal wird in jedem Fall über die Awarenessmaßnahmen, sowie den Code of Conduct informiert und soll im Laufe der Tätigkeit für cute concerts eine geeignete Schulung wahrnehmen, um sie für Awarenessarbeit zu sensibilisieren. Die Awareness-Beauftragte Person stellt sich vor Ort bei allen Gewerken (Venue-, Security-, Barpersonal) vor.

3.2.1 Rettungskette ohne Awarenessteam

Stufe 1 – Meldung

Vorfall wird der Awareness-Beauftragten Person gemeldet:

- Von Venue-, Bar- oder Securitypersonal
- Durch direkte Ansprache

Stufe 2 – Erstintervention:

Hierbei werden die Bedürfnisse der betroffenen Person und der Schweregrad des Falles ermittelt. Wenn möglich wird die betroffene Person in einen abgegrenzten Raum gebracht.

Stufe 3 – Reaktion

Awareness-Beauftragte koordiniert nach Wunsch und Bedürfnis der betroffenen Person die Einbindung von Security, Sanität oder Polizei.

→ bei medizinischen oder strafrechtlichen Notfällen direkter Kontakt an Rettung oder Polizei⁵.

⁵ *sollte es sich hierbei um selbst-, oder Fremdgefährdung handeln, muss im schlimmsten Fall dissensuell (gegen den Willen der betroffenen Person) gehandelt werden.

Unterstützungsarbeit:

Mögliche unterstützende Angebote werden der betroffenen Person unterbreitet, emotionale Begleitung in Form von einem Gespräch, Unterbringung an einem ruhigen Ort, Bereitstellung von Wasser und Traubenzucker, Erarbeitung eines Lösungsweges für die Situation.

Bei körperlichen oder verbalen Grenzübertretungen durch eine oder mehrere andere Person(en) wird der betroffenen Person, je nach Schwere der Grenzübertretung, angeboten die verursachende Person räumlich zu trennen oder die verursachende Person auf Grund von Verletzung des Code of Conducts von der Veranstaltung zu verweisen.

Stufe 4 – Nachsorge:

Awareness-Beauftragte meldet Vorfall in anonymisiertem Protokoll – mögliche Nachbesprechung, ob Aktionen gesetzt werden können, um eine solche Situation zukünftig zu verhindern.

3.3 Vorgehen bei Verdacht auf gespikte⁶ Getränke

Bei Verdacht auf einen gespikten Drink wird die betroffene Person umgehend in einen sicheren Bereich begleitet. Es wird medizinische Hilfe angeboten, z. B. das Rufen der Rettung. Der Vorfall wird anonym dokumentiert, auf Wunsch der betroffenen Person kann eine Urinprobe erfolgen. Die Polizei wird nur mit Zustimmung der betroffenen Person hinzugezogen, außer es besteht eine akute Gefahr für Leib und Leben, in diesem Fall kann auch ohne Zustimmung gehandelt werden. Alle relevanten Personen vor Ort (z. B. Barpersonal, Security) werden informiert. Für die Nachsorge werden mit Einwilligung der betroffenen Person deren Kontaktdaten sowie die etwaiger Begleitpersonen erfasst. Die Awarenessbeauftragten sind mit handelsüblichen K.O.-Tropfentests ausgestattet, die es ermöglichen Getränke auf GHB und Ketamin zu testen.

3.4 Kommunikationskonzept

cute concerts arbeitet mit transparent dokumentierten Handlungsabläufen für Prävention, Intervention und Nachsorge. Wir verpflichten uns zu Diskretion, dem Schutz vor Retraumatisierung und einem sorgsamem, respektvollen Umgang mit allen Informationen. Wir machen unser Awareness-Konzept, inklusive möglicher Handlungsabläufe sowie den Code of Conduct öffentlich zugänglich. Dies geschieht über unsere [Website](#).

Bei allen Veranstaltungen mit Awareness-Teams sind Plakate mit der Telefonnummer des Awareness-Teams im Venue angebracht. Über einen QR-Code informieren die Plakate außerdem wie man auch nach einem Konzert mit uns in Kontakt treten kann und was mit einer Meldung geschieht. Darüber hinaus wird auf weitere Anlauf- und Supportstellen verwiesen. Ist ein Awareness-Team vor Ort, ist auf den Plakaten auch die Telefonnummer des Awareness-Teams für Akutsituationen während des Veranstaltungszeitraums klar erkennbar. Gibt es in der

⁶ ohne das Wissen oder die Zustimmung der konsumierenden Person mit betäubenden oder illegalen Substanzen versetzte Getränke

Veranstaltungsstätte Screens oder LED-Walls, werden Grafiken, die über das Awareness-Angebot informieren, auch über diese ausgespielt. Showspezifische Informationen werden vor dem Konzert über [Instagram](#) veröffentlicht.

Bei Veranstaltungen ohne Awareness-Teams vor Ort werden auch immer Plakate aufgehängt, die genauso auf die Kontaktmöglichkeiten vor Ort oder im Nachhinein über einen QR-Code hinweisen.

Bis auf die Awareness-Telefonnummer werden die [angeführten Kommunikationskanäle](#) von den Awareness-Verantwortlichen betreut. Diese können vor allem auch im Nachgang zu den jeweiligen Konzerten kontaktiert werden. Die Awareness-Verantwortlichen bemühen sich, auf Meldungen so zeitnah und sorgfältig wie möglich zu reagieren. Da sie außerhalb von den Büroöffnungszeiten jedoch nicht dauerhaft erreichbar sind, kann es in Einzelfällen zu kurzen Wartezeiten kommen, vor allem am Wochenende, Feiertagen oder während dem Betriebsurlaub (Weihnachten/Neujahr). Solltest du zu diesen Zeitpunkten Hilfe benötigen, so wende dich bitte direkt an die zuständigen Notrufstellen oder an professionelle Unterstützungsangebote. Eine Übersicht von Anlaufstellen findest du jederzeit [hier](#).

3.5 Meldung außerhalb einer Veranstaltung

Sollte es einer Person nicht möglich sein sich vor Ort an das Awareness-Team oder die Awareness-Beauftragte Person zu wenden, ist es uns wichtig auch im Nachhinein für Meldungen oder Anfragen erreichbar zu sein. Wir sind per Mail erreichbar via awareness@cuteconcerts.com, über unseren [Instagram-Kanal](#) oder das [anonyme Kontakt-Tool](#) auf unserer Website. Diese Kanäle werden von den Awareness-Verantwortlichen von cute concerts, Ines und Toni, betreut.

Awareness endet nicht mit einer Meldung. Sollte es von der betroffenen Person gewünscht sein, unterstützen wir auch nach Vorfällen - auch Tage, Wochen oder Monate später. Wir bieten selbst keine Nachbegleitung an, helfen aber gerne bei der Vermittlung zu externen Angeboten:

- Nachgespräche oder Beratung durch spezialisierte Stellen,
- Unterstützung bei der Reflexion des Erlebten,
- Psychosoziale Hilfsangebote oder Krisenbegleitung,
- Moderierte Klärung oder Mediation durch externe Fachpersonen.

Hier findet ihr eine Auswahl an Anlaufstellen:

Psychotherapeutische Bereitschaftsdienst

Ambulanz Wien

☎: +43-1-3672222

VERA

(Vertrauensstelle im Bereich Kunst und Kultur)

☎: +43 1 3939900

e: kontakt@vertrauensstelle.at

24-Stunden Frauennotruf: 01 71 71 9

Wiener Beratungsstellen against queer discrimination

☎: +43 1 4000-81449

e: wast@post.wien.gv.at

ZARA

☎: +43 1 929 13 99

e: office@zara.or.at

Rat auf Draht: Beratung für Kinder und Jugendliche

☎: 147

e: <https://www.rataufdraht.at/chat-beratung>

24h Männernotruf

☎: 0800 20246 20247

e: hilfe@maennernotruf.at

24h Frauenhelpline

☎: 0800/222 555

e: <https://www.haltdergewalt.at>

Frauen- und Mädchenberatung

☎: tel:004315876750

e: <https://frauenberatenfrauen.assisto.online/>

Autonome Wiener Frauenhäuser

☎: 01 / 544 08 20

e: informationsstelle@aoef.at

Psychosozialer Dienst Wien

☎: 01 4000 53000

e: office@psd-wien.at

QUELLEN

Als Fachquelle wurden bereitgestellte Informationen der [Vienna Club Commission](#) herangezogen, die mit Best Practice Beispielen sowie Checklisten eine wichtige Ressource für unsere Awarenessarbeit sind.

Teile dieses Awareness-Konzepts basieren auf dem gemeinsam mit Sophie Rendl erstellten [Code of Conduct](#) oder wurden aus diesem übernommen.

An der Ausarbeitung und Weiterentwicklung des Awarenesskonzepts beteiligt ist außerdem L'Awareness - A New Culture of Care e.U.

QR-Code: digitale Version Awareness-Konzept + Code of Conduct

